

Protokoll zum 23. kreisweiten Netzwerktreffen

Netzwerk EFI – Ehrenamt, Flucht, Integration

8. März 2021, 17:30 Uhr – 20:15 Uhr

Themenpunkte - kreisweites EFI-Netzwerktreffen

	Seiten
• Fragerunde	
• Vom Aktenchaos zum erweiterten Ausländer-Zentralregister (AZR).....	3
• Datenaustausch/Kommunikation.....	5
• Politische Teilhabe.....	7
• Kleingruppen-Arbeit	
• Thema Genitalverstümmelung.....	9
• Corona-Impf-Aufklärung.....	10
• Kommunikation zwischen Freiwilligen und geflüchteten Menschen.....	11
• Persönliche Beratungsmöglichkeiten	
• Finanzierungsquellen.....	14
• Ausländer-Beiratswahlen.....	16

Fragerunde

Digitale Ausländerakte:

Hinweis von Kurt Bunke, *Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge- CAF e. V.*, zu der Erneuerung der Ausländerakte, E-Akte, Einsichtnahme, Zentralisierung AZR beim BAMF und was dazu gehört.

Frau Brand-Becker, *Fachdienstleitung Fachdienst Migration - Regionalcenter Marburg*, weist darauf hin, dass aktuell die ABH Änderungen weitergeben und das BAMF diese übernehmen muss, und dass die Daten dadurch nicht immer aktuell sind.

Vom Aktenchaos zum Erweiterten Ausländer-Zentralregister (AZR)

Stichworte von Kurt Bunke (CAF e. V.)

2015 Viele Flüchtlinge kommen nach Deutschland. Die Organisationsstruktur der Ausländerbehörden erweist sich als nicht leistungsfähig genug. Insbesondere die Aktenführung versinkt im Chaos.

2016 Neue Verwaltungsstrukturen für Flüchtlinge werden geschaffen (Ankunftszentren, ZAB, enge Kooperation mit der Polizei)

Das Aktenchaos wird analysiert. Ansprüche an eine Neuordnung werden formuliert (Datenqualität, Schreib- und Leserechte, Speicherfristen, einheitliche Datenstruktur)

Erste Schritte zur digitalen Ausländerakte werden unternommen (DigitAH in Hessen)

2020 Die digitale Ausländerakte ist flächendeckend eingeführt. Es entstehen zwei Dateisysteme:

- **Ausländerdatei A** als Arbeitsplattform im Tagesbetrieb
- **Ausländerakte B** als Archiv

Die Hoheit über den Datenbestand liegt bei den zuständigen Ausländerbehörden. Die Datenstruktur wird bundeseinheitlich und in den §§ 62 ff. der Aufenthaltsverordnung normiert.

Fragerunde

Digitale Ausländerakte

2021

Auf Initiative des Bundes-Innenministeriums wird ein Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung des AZR diskutiert.

- Die Daten der Ausländerdatei A sollen zentral gespeichert und verwaltet werden.
- Die Datenhoheit liegt beim BAMF
- Datenzugriff der Ausländerbehörden, der Polizei und anderer Berechtigter soll in Echtzeit über Breitbandanbindung ermöglicht werden.

Fragen

- Wie viel darf der Staat über Menschen ohne deutschen Pass eigentlich wissen?
- Wie erfahren Betroffene, was der Staat über sie weiß?
- Führt die Zentralisierung von Ausländerdaten auf Bundesebene wirklich zu besseren Entscheidungen?
- Soll der menschliche Faktor in der Sachbearbeitung gegenüber algorithmenbasierten Entscheidungen tatsächlich immer weiter zurückgedrängt werden?
- Wie sollen Datenschutz und Datensicherheit in einem ausufernden AZR noch gewährleistet werden?

Fragerunde : Kommunikation

Frau Martin erläutert, es seien seit dem letzten Netzwerktreffen keine Beschwerden bezüglich der Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamt eingegangen.

Auch Ehrenamtliche melden zurück, dass der Kommunikationsfluss sehr gut verläuft. Angemerkt wurde lediglich, dass über den Wechsel der Zuständigkeit in der Fallbearbeitung transparent und zeitnah informiert werden sollte. Auch die Telefonsprechstunde (eigens für freiwillig Engagierte eingeführt, aufgrund von mangelnder Nutzung jedoch eingestellt), die evtl. wegen Corona nicht genutzt worden ist, wurde als gutes Angebot betitelt. Einige Ehrenamtliche befürworten nach der Pandemie, eine erneute Einführung der Telefonsprechstunde für Ehrenamtliche anzudenken.

Fragerunde: Datenaustausch/Kommunikation/politische Teilhabe

- Die Vereinfachung des Datenaustausches zwischen Fallmanager*innen und Ausländerbehörde auf lokaler Ebene war auch ein Thema, ein Wunsch von Ehrenamtlichen. Andrea Martin berichtet, dass die Kreisverwaltung daran arbeitet, jedoch der Datenschutz das ganze in diesem Fall erschwert.
- Detlef Ruffert ging es in seinem Beitrag darum, die politisch Verantwortlichen in den Parlamenten mehr in die Flüchtlingsarbeit einzubinden. Er hat nachgefragt, ob ein Austausch zwischen den Engagierten in der Flüchtlingshilfe und den ehrenamtlich Tätigen in den Gemeinde- und Stadtparlamenten stattfindet. Er findet es wichtig, dass hier eine enge Verzahnung stattfindet. Helga Sitt berichtet über das Vorgehen in Kirchhain. Dort findet eine regelmäßige Berichterstattung über die Arbeit mit Geflüchteten im Sozialausschuss statt. Daher entstand ein guter Kontakt zu den politisch Verantwortlichen der Stadt und genossen auch deren Unterstützung. In anderen Kommunen scheint sich der Austausch schwieriger zu gestalten. Herr Ruffert ermutigt dazu, trotz Schwierigkeiten den Austausch zu suchen.
- Maria Mahler gibt einen Input bzgl. der Ausländerbeiratswahl: In Kommunen mit über 1 000 Einwohner*Innen besteht die Pflicht, einen Ausländerbeirat einzurichten. Diese Pflicht entfällt, wenn eine Integrationskommission eingerichtet wird.
- Für Kreise und Kommunen ist beides freiwillig, ob Kommission oder Ausländerbeirat. Erst bei Kommunen mit über 1000 ausländischen Einwohner*Innen ist es Pflicht. Die Aufgabe und Verantwortung der Gesellschaft ist es aufmerksam die Arbeit und Einsetzung der Kommission zu verfolgen

Fragerunde: Politische Teilhabe

- Im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es 7 Kommunen, die es betrifft. Nur in Marburg kam es jetzt zu einer Wahl. 2 Kommunen (Biedenkopf und Gladenbach) haben sich nach Inkrafttreten der HGO Änderung für eine Integrationskommission entschieden. In den anderen Kommunen (Dautphetal, Kirchhain, Neustadt und Stadtallendorf) kam es zu keinem Wahlvorschlag. In diesen Kommunen muss nach der Wahl eine Integrationskommission eingerichtet werden. Auch wenn viele ihr Bedauern äußern, dass es keine weiteren Ausländerbeiräte gewählt werden, wird positiv auf die nächste Wahl 2026 geblickt. Möglicherweise entwickeln sich aus den Integrationskommissionen dann Ausländerbeiräte. Der Ausländerbeirat Marburg möchte hierbei unterstützend tätig sein.
- Helga Sitt teilte mit, dass die Stadt Kirchhain einen Beschluss gefasst hat, dass wenn kein Ausländerbeirat gewählt werden kann, die Stadt Kirchhain eine Kommission einrichten wird. An den Beschluss muss sich die Verwaltung dann auch halten. Die Kommissionen wird als Vorbereitungsgruppen für eine Ausländerbeiratswahl in 5 Jahren gesehen.

Kleingruppen-Arbeit: Übersicht

- Raum 1: Wie können wir geflüchtete Frauen unterstützen, die von Genitalverstümmelung betroffen sind?
- Raum 2: Was könnte unser Beitrag zur Corona-Impf-Aufklärung sein?
- Raum 3: Welche Erfahrungen habe ich mit digitalen Formaten gemacht, um im Kontakt zu bleiben? Was benötige ich noch an Unterstützung in diesem Bereich? -> nicht stattgefunden*
- Raum 4: Welche Strukturen in der Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen können wir verbessern?
- Raum 5: Welche Finanzierungsquellen können wir uns erschließen?
- Raum 6: Ausländer-Beiratswahlen

Raum 1: Thema Genitalverstümmelung

Unterstützungsmöglichkeiten:

- Zugang und Vermittlung zu Ärzten, welche rekonstruierende Behandlungen anbieten
- Darüber sprechen /Aufklärungsarbeit
- Folgen für die Betroffenen
- Folgen für Eltern die das Zulassen
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Mehrsprachige Infomaterialien:

- Terre des Femmes – Infobroschüren in 10 Sprachen übersetzt
(<https://www.frauenrechte.de/>)
- MiMi-Gewaltprävention-Ratgeber in 17 Sprachen
(<https://www.mimi-bestellportal.de/shop/>)

Weiterführende Kontakte

- **Elisabeth Schmidt** steht für Rückfragen zur Verfügung
Mail: Elisabeth.Schmidt@ib.de
Telefon: 06421 68 18 89
<https://www.internationaler-bund.de/angebot/5812/>

- **Stefanie Fritzer** MiMi-Gewaltprävention, Standortkoordination
Mail: fritzerS@marburg-biedenkopf.de
Telefon: 06428 447 2201
https://www.mimi-gegen-gewalt.de/map-location/marburg/?mpfy_map=2484&mpfy-pin=3116

Raum 2: Corona-Impf-Aufklärung

Schwerpunkt des Erfahrungsaustausches in Workshop 2 waren bestehende Ängste und Sorgen unter Geflüchteten bezüglich möglicher Impffolgen. Die Skepsis gegenüber den vorhandenen Impfstoffen sei sehr groß und beruhe mitunter auf hartnäckigen Fake News. Daher sei eine Aufklärungskampagne (Verteilung mehrsprachiger Info-Materialien + begleitende Beratung) notwendig. Eine Anfrage, ob die Marburger Gesundheitslots*innen die Impflots*innen unterstützen könnten, laufe bereits. Zudem könnten die Gesundheits-MiMis zum Thema Impf-Aufklärung qualifiziert werden. Zusätzlich sei darüber zu informieren, dass Freiwillige zur zweiten Prioritätsgruppe gehörten, wenn sie in GUs engagiert seien.

Bescheinigungen können über Nurgül Santur angefragt werden (*siehe dazu E-Mail 11.03 und 17.03.2021*)

Raum 4: Kommunikation zwischen Freiwilligen und Geflüchteten Menschen

Hier wurde hauptsächlich über die Kommunikation zwischen Freiwilligen und Menschen mit Fluchthintergrund gesprochen, wie sie sich seit der Corona-Pandemie entwickelt hat, welche Schwierigkeiten daraus resultierten und welcher Unterstützungsbedarf sich abzeichnet.

Kerstin Gutte (Vorstandsmitglied Asylbegleitung Mittelhessen) berichtet:

- Da alle vorhandenen Räume seit Corona, in denen freiwillig Engagierte Geflüchtete unterstützt haben, nicht mehr genutzt werden dürfen, werden alternative Beratungsräume gebraucht, Orte der Kommunikation, Orte wo man hinkommen kann, Probleme besprechen kann, Familien mit mehreren Kindern helfen kann – es wird versucht Online-Begleitung einzurichten, aber dies ist aufgrund des Zugangs und der Ausstattung oft schwierig. Die Familien brauchen jedoch Unterstützung, insbesondere in der aktuellen Zeit.
- Es wird darum gebeten, dass der Landkreis und die Stadt Marburg Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, in denen sich die freiwillig Engagierten und Menschen mit Fluchterfahrung treffen können - unter Einhaltung des entsprechenden Abstands und Hygienerichtlinien
- Wie können auch andere Initiativen Laptops und Tablets, wie sie für das Projekt „Ausbildungsbegleitung in Gladenbach“ organisiert wurden, auch für die Begleitung der Geflüchteten in ihrer lokalen Initiative erhalten? -> IT-Spenden (Laptops, Smartphones, etc) und Bedarfe bei Koordinierungsstelle melden

Frau Karin Gayk ist Ansprechperson für Fragen bezüglich geflüchteter Menschen sowohl für Teams und Kolleg*innen/Fallmanager*innen, als auch für freiwillig Engagierte im KreisJobCenter. Daneben vertritt sie als „Brücken-element“ das KreisJobCenter im Arbeitsmarktbüro für Flüchtlinge und Migranten und beantwortet dort Fragen rund um Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II).

Raum 4: Kommunikation / Persönliche Beratungsmöglichkeiten

IKJG Kinder und Jugend Gemeinwesen Arbeit – Migrationsberatungsstelle: Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte - Die Migrationsberatungsstelle (MBE) ist für alle zugewanderten Menschen im Landkreis Marburg-Biedenkopf da. Sie erhalten Informationen, Beratung und Unterstützung in allen sozialen und kulturellen Lebensbereichen. Die Angebote richten sich sowohl an Neuzugewanderte als auch an Menschen, die bereits länger hier im Landkreis Marburg-Biedenkopf leben. Zielgruppenfokus: über 27 Jährige Menschen

Ansprechpersonen:

Frau Richter und Herr Barutzki

Initiative für Kinder, Jugend- und Gemeinwesenarbeit e.V.

Tel: 0178 4750769; E-Mail: migrationsberatung@ikjg.de

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 16, 35037 Marburg

Das Diakonische Werk: Flüchtlings- und Migrationsberatung des diakonischen Werk Marburg-Biedenkopf. Die Gespräche sind kostenfrei, vertraulich und stehen allen offen, unabhängig von Alter, Nationalität und Religion. Wir unterliegen der Schweigepflicht, auch gegenüber Behörden.

Ansprechpersonen der Flüchtlingsberatung und Asylverfahrensberatung:

Julia Störmer und Janneke Daub

Haspelstraße 5, 35037 Marburg

Telefon: 0 64 21 91 26 14, Fax: 0 64 21 91 26 33

E-Mail: ufb.dwmb@ekkw.de

Raum 4: Kommunikation / Persönliche Beratungsmöglichkeiten

Jugendmigrationsdienst (JMD) - IB Südwest gGmbH für Bildung und soziale Dienste: Der Jugendmigrationsdienst bietet Sozialberatung und Berufswegeplanung an, sowie Vermittlung zu Regeldiensten für Migrantinnen und Migranten aller Herkunftsländer und unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Auch aktuell sind persönliche Beratungen in Präsenz, nach vorheriger telefonischer Absprache möglich. Einfach anrufen!

JMD Marburg
Verena Leowald
Elisabeth Schmidt
Gutenbergstraße 19
35037 Marburg
Telefon: 06421 681889
E-Mail: elisabeth.schmidt@ib.de
E-Mail: Verena.Leowald@ib.de

JMD Stadtallendorf
Stefanie Tatzel
Iglauer Weg 6
35260 Stadtallendorf
Tel: 06428 447750
E-Mail: Elisabeth.Schmidt@ib.de
E-Mail: Stefanie.Tatzel@ib.de

Raum 5: Finanzierungsquellen

Die Teilnehmenden tauschen sich zunächst über unterschiedliche bekannte Finanzierungsquellen aus:

- Landesprogramm WIR, HSMI: <https://integrationskompass.hessen.de/vielf%C3%A4ltig-f%C3%B6rdermöglichkeiten-im-landesprogramm-wir>
- Förderprogramm „Ehrenamt digitalisiert!“, Hessisches Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung → Fördermittel für die Ausstattung / Digitalisierung des Vereins / Initiative (<https://digitales.hessen.de/digitale-zukunft/foerderprogramm-ehrenamt-digitalisiert>)
- Fördermittel von "misch mit!,,, www.misch-mit.org
- Förderprogramm "Sport und Flüchtlinge" (<https://innen.hessen.de/sport/sport-und-fluechtlinge>)
- Mehrbedarfe für digitale Endgeräte für den Schulunterricht: https://www.arbeitsagentur.de/datei/weisung-202102001_ba146855.pdf
- Förderprogramm der Aktion Mensch: <https://www.aktion-mensch.de/foerderung/>
- Siehe auch: <https://www.marburg.de/portal/seiten/unterstuetzung-des-freiwilligen-engagements-900002164-23001.html>

Raum 5: Finanzierungsquellen

- Hinweis: Eine sehr gut strukturierte, sehr umfassende Übersicht über bundesweite Fördermöglichkeiten findet man im Buch [Fördertöpfe für Vereine, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen.](#) Herausgegeben von Netzwerk Selbsthilfe e.V., 14. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage 2020, 264 Seiten, 24 Euro plus Porto + Verpackung.
- Fördermittel aus der Ehrenamtskampagne des Landes Hessen - <https://www.deinehrenamt.de/foerderprogramme>
- Zudem gibt es Beratungs- und Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema (z.B.):
Schulungsreihe der Haus des Stiftens gGmbH: „FUNDRAISING.DIGITAL für Non-Profit-Organisationen“
<https://www.fundraising-digital.org/>
- Deutsche Fördermittelakademie: [Deutsche Fördermittelakademie \(foerdermittelakademie.de\)](https://www.foerdermittelakademie.de)
- Haus des Stiftes - Engagiert für Engagierte - <https://www.deinehrenamt.de/Start> und <https://www.hausdesstiftens.org/>

Im Anschluss wurde noch über die Schwierigkeit gesprochen, wenn die Initiative nicht als Verein organisiert ist.

Raum 6: Ausländer-Beiratswahlen

Gemeinsam mit Maria Mahler haben die Teilnehmenden in der Kleingruppe ein Resümee gezogen zu den nicht stattfindenden Ausländerbeiratswahlen in den Landkreisstädten mit über 1000 Einwohnern mit Migrationshintergrund.

Es wurde verabredet, dass die einzurichtenden Kommissionen mit dem Marburger Ausländerbeirat kooperativ zusammen arbeiten sollten. Das liegt natürlich an den einzelnen Kommunen und sie hoffen, dass das funktioniert.

Die Kommissionen sehen wir als Vorbereitungsgruppen für eine Ausländerbeiratswahl in 5 Jahren.

Herzlichen Dank!

Kontakt des Koordinierungsteams des Netzwerks EFI:

- **Nurgül Santur** (Koordinierungsstelle für Flüchtlingsinitiativen des Landkreis Marburg-Biedenkopf, INTEGRAL gGmbH) - koordinierungsstelle@integral-online.de
- **Andrea Fritzs**ch (Universitätsstadt Marburg) - Andrea.Fritzs@marburg-stadt.de
- **Doris Heineck** (Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf) - doris.heineck@freiwilligenagentur-marburg.de
- **Miriam Leiberich** (Landkreis Marburg-Biedenkopf) - LeiberichM@marburg-biedenkopf.de